Redaktion : Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 13

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umschau in Militärzeitschriften

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
Huber & Co. AG., Frauenfeld
Januar 1954
Selbständige Kommandanten! Oberstdivisionär E. Uhlmann
Erfahrungen und Lehren für den Einsatz der Flugwaffe aus dem Krieg in Korea — Georg W. Feuchter
Das Kriegspotential Sowjetrußlands — WM
Der Krieg in Indochina — KS
Kampf um Städte und Ortschaften — A. Buchner und E. Heckner
Sind unsere Füsilierrekruten Spezialisten? — Lt. R. Rüeger
Der militärische Gruß — Lt. F. Allemann
Februar 1954
Disziplin — Oberstkorpskdt. H. Frick
Kampf um Städte und Ortschaften — A. Buchner und E. Heckner
Die Schlacht um Salla, 1.—8. Juli 1941 — Generallt. a. D. K. Dittmar
Winterliche Kampfunternehmungen in Nord-Finnland — Oberstlt. a. D. H. Roschmann
Wert der Form — Lt. R. Sigerist

*

Revue Militaire Suisse
Imprimeries Réunis SA, Lausanne
Février 1954
Le maquis du Vercors — Général J. Revol
L'organisation de la défense contre les bombes atomiques — Léonard Bertin

*

Der Fourier
Buchdruckerei Müller, Gersau
Februar 1954
Die neue Fachdienstbuchhaltung der Verpflegungstruppen — Hptm. E. Müller
Verpflegungsprobleme vor 90 Jahren — Oberst R. Mühlemann

*

Der Schweizer Kavallerist
Verlag O. Schellenberg, Pfäffikon ZH
Februar 1954
Aus der Geschichte des schweizerischen Trainwesens — Major K. Oechslin

*

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure
Tschudi & Co., Glarus
Januar 1954
Ueber die Tragfähigkeit gerammter Pfähle — Major Ch. Schaerer
Minenwirkung von Geschossen — Oberstlt. W. Stutz
Uebersetzen an zwei Beispielen — Hptm. C. Schaufelberger

*

Pionier
AG. Fachschriften-Verlag, Zürich
Februar 1954
Die Bedeutung der Funkmeßtechnik im letzten Kriege
Kurs über Elektrotechnik

*

Der Sektionschef
E. Löpfe-Benz AG., Rorschach
Militärische Abkürzungen
Staatsbürgerliche Erziehung im Militärdienst

*

Flugwehr und -Technik
Huber & Co. AG., Frauenfeld
Februar 1954
Die Luftschlacht um England in historischer Sicht — Dr. Th. Weber
Das neue schweizerische Schulflugzeug Pilatus P 3

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

Hptm. O. M. in O. Ein Artikel über das Entstehen und die Wirkung der Napalmbombe ist in Vorbereitung und wird in einer der nächsten Nummern erscheinen. Es freut mich natürlich sehr, wenn Sie unsere Zeitung in Ihrer Einheit empfehlen, und ich glaube auch, daß sich solch lobenswertes Tun mit den dienstlichen Obliegenheiten vereinbaren läßt. Ich wünsche Ihnen guten Erfolg und warte mit Spannung auf das Resultat.

Kpl. E. S. in G. Natürlich ist es für den Experten wie für den Redaktor eine Heidenarbeit, bis die jeweils über 650 Lösungen für den Wettkampf taktischer Aufgaben gesichtet und geprüft sind. Für beide wäre es eine große Erleichterung, wenn zumindest die Begleitformulare richtig ausgefüllt und die Lösungen leserlich geschrieben wären. Immerhin, die Mehrheit der Teilnehmer erachtet das als selbstverständlich, und viele unter diesen, namentlich die Kameraden der Sektionen Davos, Glarus, Neuenburg u. a., verdienen ein ganz besonderes Lob.

Wm. M. Sch. in B. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß dieser Herr eine etwas laute Stimme sein eigen nennt, die er ausgiebig anzuwenden pflegt. In der Halle erzielt er damit eine besonders effektvolle Resonanz. Wenn aber deine Waffe in Ordnung ist, hast du ja nichts zu befürchten, und falls ein anderer — des «Türkenblutes» wegen — ein Donnerwetter über sich herniedergehen lassen muß, soll dich das weiter nicht stören. Aber ich pflichte dir bei, wenn du der Meinung bist, daß ein Uof auch bei der Inspektion nicht bloßgestellt werden sollte.

Fourier J. F. in B. Es ist ganz selbstverständlich, daß ich die schweizerischen Militärzeitschriften im «Schweizer Soldat» aufführe, sofern sie mir zugestellt werden. Unsere Leser sollen Gelegenheit finden, ihr Wissen zu erweitern, wo sich dazu eine Möglichkeit bietet. Falls dich der eine oder andere Titel in einer Zeitschrift interessiert, bin ich gerne bereit, dir die betreffende Nummer leihweise zuzustellen.

Kpl. F. B. in O. Das war meines Wissens Herr Oberst Emil Lüthy, Kommandant der Infanterie-Schulen in Liestal und Kommandant der Grenzbrigade 4. Oberst Lüthy ist ein um die Förderung der außerdienstlichen Unteroffizierstätigkeit hochverdienter Offizier. Ueberdies stammt er aus deiner näheren Heimat, und du kannst sicher damit rechnen, daß er dir antworten wird.

Du bist für das Wachstum oder den Rückschritt in deiner Sektion mitverantwortlich! Hilf, daß der Weg nur vorwärts führt! Wirb neue Kameraden!

Damit, daß eine Abteilung «gut beieinander» ist, ist es heute nicht mehr getan. Die Abteilung als solche kommt ja überhaupt nicht mehr zum Einsatz. R. E.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Wir haben in unserer letzten Ausgabe zum Fazit der Berliner Konferenz Stellung genommen und darauf hingewiesen, wie wichtig gerade heute die Einigkeit des Westens ist. Die Russen haben sich dagegen gesträubt, auch nur einen Fußbreit Boden aufzugeben, den sie heute in Europa dank ihrer Truppenmacht halten und als ihre ureigenste Einflußsphäre betrachten. Sie hüten sich vor übereilten Entschlüssen, da jeder ihrer Schritte auf das langsam aber sicher gehende Uhrwerk der Weltrevolution abgestimmt sein muß; die Sowjets berechnen ihre Züge, und die sich daraus ergebenden wünschbaren Auswirkungen sehr genau und für lange Zeit voraus. Der Kreml glaubte es sich leisten zu können, in Berlin hartnäckig zu bleiben, da er immer noch mit der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Selbstzerfleischung des Westens und mit dem Aufgehen seiner Saat in Afrika, Asien und anderen Erdteilen rechnet. So soll der Westen vor immer neue Schwierigkeiten gestellt, seine politischen und militärischen Kräfte verzettelt und er dermaßen geschwächt werden, bis den Russen ein Sieg ohne heißen Krieg als reife Frucht in den Schoß fällt. Auch haben wir einmal mehr davon gesprochen, daß es weder die militärische Macht noch Polizeikräfte sind, die uns und Europa vor dem Sowjetkommunismus zu retten vermögen; wir haben auf die Einheit der militärischen, wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Landesverteidigung hingewiesen. In diesem Zusammenhang möchten wir heute von einer Tagung sprechen, die am letzten Februarsonntag im Berner Rathaus stattfand und die 250 Mitarbeiter und Vertrauensleute des Bernischen Aufklärungsdienstes vereinigte, die unter Leitung seines Präsidenten, *Regierungsrat Dr. Max Gafner, Militärdirektor des Kantons Bern,* drei richtunggebende Referate anhörten. Der Bernische Aufklärungsdienst, der 1951 gegründet wurde, ist bestrebt, ohne Bindungen an Parteien und Verbände und Konfessionen über alle Belange der geistigen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Landesverteidigung im Volk, aufklärend zu wirken. Sein Ziel geht dahin, jeden Bürger in der Ueberzeugung zu stützen, daß unser Land und Volk Werte zu verteidigen hat, die selbst den letzten Einsatz lohnen.

In seinen Eröffnungsworten verwies der Berner Militärdirektor eindrücklich auf die Welteroberungspläne des Sowjetkommunismus und prägte mit einem Rückblick auf die Zeit des II. Weltkrieges und die uns damals drohende braune Gefahr die Worte, denen heute ganz besondere Aktualität zukommt: *«Nicht anpassen, sondern aufpassen!»*

Ueber *«Die Demokratie in der heutigen Zeit und ihre inneren Gefahren»* sprach der bernische Schriftsteller *Privatdozent Dr. Hans Zbinden.* Seine kritische Durchleuchtung der Demokratie, der er die Worte Shakespeares «Verrat geschieht durch das, was in uns falsch ist» vorausschickte, konzentrierte sich namentlich auf folgende drei Punkte: 1. das Problem der Vermassung und der daraus resultierende Verlust der Persönlichkeit; 2. der Sekuritätswahn, der den Verlust des Freiheitssinnes und des Wagemutes zur Folge hat; 3. die Flucht zum Staat. Dazu führte Dr. Zbinden im wesentlichen aus, daß es im Kampf gegen den Sowjetkommunismus vorerst darum gehe, den Kreml in uns selbst zu bekämpfen, persönlichen Mut zu zeigen und uns